



Pädagogisches Begleitmaterial

Freizeitcamp

am Wimmelsee

Bei uns sind alle willkommen –
Du gehörst auch dazu!



Einleitung

Das Wimmelbild „Freizeitcamp am Wimmelsee“ zeigt unser Verbandsleben in allen Facetten, so wie wir es gerne leben wollen. Wir sind ein vielfältiger und offener Verband, in dem jeder Mensch unabhängig von Herkunft, sexueller Orientierung oder Identität, Behinderung, Religion oder anderen Merkmalen einen Platz finden soll.

Um diese Gedanken in eurer Kinder- und Jugendarbeit noch stärker zu verankern und sichtbar zu machen, ist das Wimmelbild besonders gut geeignet. Ihr könnt es zum Beispiel für eine Gruppenstunde nutzen, um über verschiedene Themen ins Gespräch zu kommen. Im Folgenden präsentieren wir euch einige mögliche Impulsfragen und Anregungen, wie ihr das Bild konkret mit Kindern einsetzen könnt. Ihr seid natürlich herzlich eingeladen auch eigene Fragen zu formulieren oder andere Themen, die ihr auf dem Bild entdeckt, mit den Kindern zu besprechen.

Ziel ist, vorhandene Stereotype, überholte gesellschaftliche Konventionen, Vorurteile und diskriminierende Denkweisen bewusst zu machen und zu hinterfragen – auch bei uns selbst. Niemand von uns ist frei von Schubladendenken und Kategorisierungen. Wir wollen das aufbrechen, über den Tellerrand schauen und unseren Verband als vielfältig wahrnehmen und leben.

Es ist uns bewusst, dass das Wimmelbild nicht alle Aspekte und Unterschiede in den angesprochenen Themenfeldern aufgreifen kann. Es wurden teilweise bewusst stereotype Abbildungen gewählt, um Gruppen sichtbarer zu machen. Nicht alle im Wimmelbild dargestellten Szenen oder Lösungen sind perfekt. Es sind deshalb mit Hilfe unserer Begleitmaterialien alle dazu eingeladen, sich selbst und die hier gezeigten Darstellungen zu hinterfragen und zu diskutieren.

Auch eure Gliederung ist vielfältig – zeigt es und spricht darüber!

Sexuelle Orientierung

1. Wie viele Liebespaare entdeckst du in dem Bild?
2. Woran erkennst du, dass es Liebespaare sind?
3. Ist dir aufgefallen, dass die Paare nicht immer aus einer Frau und einem Mann bestehen?
4. Ist dir das in deinem Alltag auch schon einmal aufgefallen?

Orientierungstext:

Im Bild befinden sich einige Paare, die als Liebespaare angesehen werden könnten. Auf die Frage **(1)** gibt es keine eindeutige Antwort, da Liebesbeziehungen und Freundschaften unterschiedlich gelebt werden können. Personen, die zum Beispiel gemeinsam auf einer Decke sitzen und sich umarmen, können ein Liebespaar oder auch Freund*innen sein. Dies kann mithilfe von Frage **(2)** thematisiert werden.

Es sind außerdem Personen zu sehen, die sich küssen oder sich berühren. Diese könnten ebenfalls als Liebespaare interpretiert werden. Dabei handelt es sich auch um Paare, die vermutlich gleichgeschlechtlich sind (zwei Männer oder zwei Frauen) oder auch Paare, bei denen man das Geschlecht eventuell nicht eindeutig zuordnen kann. Verschiedene Formen der Liebe und sexuellen Orientierung existieren gleichberechtigt in unserer Gesellschaft und unserem Verband. Mit Frage **(3)** und **(4)** kann hinterfragt werden, ob Kindern das besonders auffällt oder ob sie das bereits in ihrem Alltag und unserem Verband als normal ansehen.

Geschlechteridentitäten

1. Wie viele Männer und wie viele Frauen kannst du in dem Bild erkennen?
2. Woran kannst du sie jeweils erkennen?
3. Was ist für dich typisch Frau? Was ist für dich typisch Mann?
4. Gibt es Personen, die du nicht eindeutig als Mann oder Frau erkennen kannst?
5. Ist dir aufgefallen, dass es neben den Umkleidekabinen für Männer und Frauen noch eine weitere Umkleidekabine gibt?
6. Kennst du das Zeichen auf der Tür? Gibt es so eine Umkleidekabine auch bei dir im Schwimmbad oder hast du so eine Umkleidekabine irgendwo schon einmal gesehen? Siehst du Probleme, die eine so gesonderte Umkleidekabine mit sich bringen könnte?

Orientierungstext:

Wir Menschen können nicht anders, als in Schubladen zu denken. Von Klein auf lernen wir so, Personen nach bestimmten Kriterien entweder als männlich oder weiblich wahrzunehmen. Mit Hilfe der Fragen **(1)**, **(2)** und **(3)** kann versucht werden, diese Kriterien bewusst wahrzunehmen und einzuordnen.

So sehr diese Kriterien bei einigen Personen auch zutreffen mögen, so wenig lässt sich damit mit Sicherheit feststellen, ob sich eine Person als weiblich oder männlich versteht. So kann etwa eine männliche Person lange Haare haben und glattrasiert sein und eine weibliche Person kurze Haare und starke Körperbehaarung haben. Es gibt auch Personen, denen man äußerlich kein eindeutiges männliches oder weibliches Geschlecht zuordnen

» Geschlechteridentitäten

kann. Dies kann verschiedene Ursachen haben. Vielleicht stylen und kleiden sie sich einfach nicht so wie es gesellschaftlich von einem Mann oder einer Frau erwartet wird. Oder sie fühlen sich gar nicht zu einem dieser beiden Geschlechter zugehörig. Solche Personen befinden sich auch auf dem Bild und können mit Hilfe der Frage **(4)** gefunden und damit die eigene Einteilung in männlich oder weiblich hinterfragt werden.

Außerdem gibt es Menschen, denen nach der Geburt das weibliche oder männliche Geschlecht aufgrund ihrer Geschlechtsorgane (wie Penis oder Vulva) zugewiesen wurde, die sich aber selbst nicht als Mädchen oder Junge identifizieren. Die also zum Beispiel nach der Geburt von Ärzt*innen als männliche Person eingeordnet wurden, sich aber als weibliche Person identifizieren oder sich keinem der beiden Geschlechter zuordnen möchten oder können. Diese Personen werden als transgeschlechtliche Personen, oder auch transgender bezeichnet.

Manche Menschen werden auch ohne eindeutig nur weibliche oder nur eindeutig männliche biologische Geschlechtsmerkmale geboren. Sie haben zum Beispiel sowohl Eierstöcke als auch einen Penis. In diesem Fall spricht man von Intergeschlechtlichkeit.

Weil all diese Personen sich weder dem männlichen noch dem weiblichen Geschlecht zugehörig fühlen, können diese Personen im Alltag auf verschiedenste Probleme stoßen. So beispielsweise bei der Entscheidung, auf welche Toilette sie gehen dürfen (oder können?), da diese in der Regel entweder nur für Männer oder Frauen ausgeschildert sind. Dem kann mit einer anderen Ausweisung der Toiletten oder weitere Räume wie Umkleidekabinen Abhilfe geschaffen werden.



Ein Transgender-Symbol

» Geschlechteridentitäten

Manchmal wird hierfür ein besonderes Symbol, zum Beispiel ein Transgender-Symbol verwendet. Auf diesen Lösungsversuch beziehen sich die Fragen **(5)** und **(6)**.

Auch dieses Symbol kann jedoch Menschen ausschließen, die sich nicht als Transgender, aber auch nicht als männlich oder weiblich identifizieren. Außerdem besteht die Gefahr, dass Menschen, die diese Toilette oder Umkleidekabine nutzen, unfreiwillig geoutet werden. Eine weitere Möglichkeit wäre die Ausweisung von Unisex Toiletten oder Räumen, die für alle Menschen offen sind.

Religion





- 1. Auf dem Bild findest du Menschen, die religiöse Symbole oder Kleidungsstücke mit solchen Symbolen tragen. Wo findest du sie?**
- 2. Für welche Religionen stehen die jeweiligen Symbole?**
- 3. Wo triffst du in deinem Umfeld (z.B. Familie, Schule, DLRG-Jugend) auf Menschen mit einer anderen Religion als deiner eigenen, wenn du eine hast?**
- 4. Wenn du religiös bist, welche Gemeinsamkeiten haben eure Religionen?**
- 5. Welche Religionszugehörigkeit könnten die Menschen haben, die keinerlei religiöse Symbole oder äußere Merkmale tragen? Wie viele Menschen im Bild sind deiner Meinung nach religiös?**

Orientierungstext:

Jede Religion verfügt über eigene Werte und Normen, die auf unterschiedliche Arten zum Ausdruck gebracht werden können. Erkennbar sind dabei häufig vor allem äußere Erscheinungsmerkmale wie Haare (z.B. ob die Haare zu sehen sind oder nicht), Bärte oder Kleidung. Grundsätzlich gilt, dass eine Religionszugehörigkeit häufig nicht von außen erkennbar ist, da zum Beispiel im Judentum nur wenige Menschen in Deutschland äußere Merkmale wie Schläfenlocken, eine Kippa oder einen Davidstern tragen. Dies sind vor allem Symbole orthodoxer Juden. Auch andere Religionszugehörigkeiten sind von außen oft nicht erkennbar. Eine Religionszugehörigkeit ist nur ein Identitätsmerkmal eines Menschen und die eigene Religion hat für jede Person eine unterschiedlich starke Bedeutung.

» Religion

Um Religionen dennoch im Bild sichtbar zu machen, wurden einige typische Erkennungsmerkmale abgebildet. Mit Hilfe der Fragen **(1)** und **(2)** können diese bewusst wahrgenommen und zugeordnet werden. Folgende Tabelle kann für die Multiplikator*innen als Übersicht dienen, welche Religionszugehörigkeiten im Wimmelbild dargestellt sind. Selbstverständlich können hier auch andere Religionen oder Glaubensrichtungen, die nicht abgebildet sind, angesprochen werden.

Bildauschnitt				
Bezeichnung	Kopftuch	Kippa, Schläfenlocken und Davidstern	Kreuz	Tilaka oder Bindi (Punkt auf der Stirn)
Zugehörige Religion(-en)	Islam (Hijab), Judentum Christentum	Judentum	Christentum	Hinduismus

Wie anhand der Tabelle erkennbar ist, ist die genaue Zuordnung zu einer Religion nicht immer möglich. So wird zum Beispiel in vielen Religionen von Frauen eine Kopfbedeckung getragen. Eine Kopfbedeckung hat aber nicht zwingend einen religiösen Hintergrund und wird häufig auch als reines Accessoire getragen. Auch wenn der Gebrauch von Kopfbedeckungen für Frauen im Islam deutlich verbreiteter ist, kann die Thematisierung dieser Vielfalt zum Nachdenken anregen.

Mit Hilfe der Frage **(3)** können eigene Erfahrungen der Kinder erfragt werden. Da sich im Alltag häufig auf die Unterschiede zwischen den Religionen konzentriert wird, kann mit der Frage **(4)** versucht werden, den Fokus auf vorhandene Gemeinsamkeiten zu richten. Nennenswert sind hier beispiels-

» Religion

weise das Ritual des Betens, religiöse Speisevorschriften oder allgemeine Werte, die in vielen Religionen ähnlich sind.

Mit Frage **(5)** kann noch einmal die häufige Unsichtbarkeit einer Religionszugehörigkeit thematisiert werden. Meist wissen wir nicht, ob zum Beispiel Jüd*innen in unserer Gruppe sind oder nicht. Zudem fühlt sich ein zunehmend größer werdender Teil, vor allem junger Menschen, gar keiner Religion mehr zugehörig. Dies kann ebenfalls mit Frage **(5)** thematisiert werden.

Behinderung

1. Ist dir der Rollstuhl am Beckenrand aufgefallen?
2. Kannst du sagen, zu welcher Person im Wasser der Rollstuhl gehört?
3. Welche Personen mit einer Behinderung entdeckst du im Bild?
4. Was machen diese Personen?
5. Kannst du immer erkennen, ob jemand eine Behinderung hat?
6. Welche Hindernisse für Menschen mit einer Behinderung entdeckst du im Bild?
7. Was könnte im Freizeitcamp am Wimmelsee verbessert werden, damit diese Hindernisse weniger werden?
8. Was gibt es in deinem Schwimmbad, um Menschen mit einer Behinderung den Alltag zu erleichtern?

Orientierungstext:

Mit den Fragen (1) und (2) kann in das Thema eingeführt werden. Dabei zeigt sich sehr schnell, dass von außen betrachtet, nicht erkannt werden kann, welcher Person im Wasser der Rollstuhl gehört. Dies kann bei den Kindern für einen Aha-Effekt sorgen und aufzeigen, dass eine Behinderung einer Teilnahme am Schwimmunterricht nicht widersprechen muss.

Im Bild befinden sich noch weitere Personen, die äußerlich wahrnehmbare Behinderungen haben, zum Beispiel fehlende Gliedmaßen, Prothesen, Hörgeräte etc. Frage (3) kann dabei zum bewussten Suchen einladen. Bei der Beschäftigung mit Frage (5) kann dann die äußere Wahrnehmbarkeit einer Behinderung in Frage gestellt werden. Trägt ein Kind, dem man zunächst keine Behinderung ansieht, möglicherweise unter seiner Hose eine Prothese?

» Behinderung

Ist ein junger Mensch eventuell geistig beeinträchtigt? Oft werden nur sichtbare Behinderungen auch als solche wahrgenommen, was für Personen mit nicht offensichtlichen Behinderungen zu einer Benachteiligung führen kann. Dies kann beispielsweise der Fall sein, wenn die Rechtmäßigkeit eines Behindertenausweises in Frage gestellt wird, oder Dinge und Fähigkeiten vorausgesetzt werden, die die Person nicht erfüllen kann. Vor allem psychische Erkrankungen (z.B. Depressionen) oder chronische Erkrankungen (z.B. Migräne, Endometriose oder Rheuma) sind meist nicht sichtbar. Sie können aber auch Menschen in unserem Verband erheblich einschränken und sollten mitberücksichtigt werden.

Beim genauen Hinsehen ist erkennbar, dass die Personen trotz ihrer Behinderungen am Alltag im Freizeitcamp am Wimmelsee teilnehmen können und gemeinsam mit den anderen schwimmen oder das Lagerfeuer genießen. Dies ist der Grundgedanke von Inklusion. Das Ziel von Inklusion ist es, allen Menschen die gleichen Rechte zukommen zu lassen und gleichzeitig ihren individuellen Voraussetzungen und Bedürfnissen gerecht zu werden. Frage **(4)** kann auf die vielfältigen Aktivitäten von Menschen mit einer Behinderung aufmerksam machen und damit auf die verschiedenen Möglichkeiten der Inklusion am Wimmelsee hinweisen.

Unsere Umwelt, unser Verbandsalltag und auch das Freizeitcamp am Wimmelsee ist leider wahrscheinlich nie für alle Menschen perfekt. Mit den Fragen **(6)** und **(7)** kann gemeinsam mit den Kindern überlegt werden, was sie für Hindernisse im Bild sehen und wie diese beseitigt werden könnten.

Mit Frage **(8)** können persönliche Erfahrungen der Kinder mit solchen Hindernissen thematisiert und der Blick für Maßnahmen zur Barrierearmut geschärft werden.

Körperbilder und Selbstwahrnehmung

1. Gibt es Personen in dem Bild, die du besonders schön oder besonders cool findest?
2. Was magst du an diesen Personen besonders und warum findest du sie besonders schön oder cool?
3. Was findest du besonders einzigartig an dir?

Orientierungstext:

Was wir als schön empfinden und was nicht ist eine Vorstellung, die im Laufe unseres Lebens gebildet wird und zu einem großen Teil kulturell und gesellschaftlich geprägt ist. Hier kann es zum Beispiel um Körperformen, Körperbehaarung, Körperschmuck oder Kleidung gehen. Die Art und Weise wie wir uns kleiden und stylen ist häufig ebenfalls kulturell sowie durch die Zugehörigkeit zu bestimmten gesellschaftlichen Gruppen geprägt. Mit Frage **(2)** können genau diese Schönheitsideale abgefragt werden, welche zuvor bei Frage **(1)** anhand von Personen aus dem Wimmelbild beispielhaft aufgezeigt wurden.

Dabei ist es nicht unüblich, dass wir diese Schönheitsideale mit uns selbst abgleichen, was nicht selten eine negative Selbsteinschätzung zur Folge haben kann. Mit Frage **(3)** kann deswegen der Fokus auf das Besondere und Einzigartige jedes Einzelnen gelenkt werden. Dabei stellt sich oft heraus, dass das Aussehen nur ein Merkmal unter vielen ist, welches einen Menschen einzigartig macht und man viele positive Eigenschaften in sich trägt, unabhängig von seinem Äußeren. Trotz weit verbreiteter gesellschaftlicher Bilder von dem, was als schön gilt, sind Geschmäcker und das Empfinden aller Menschen oft sehr unterschiedlich.

Ethnische Identität

- 1. Hast du bemerkt, dass es auf dem Wimmelbild Personen mit unterschiedlichem Aussehen und unterschiedlichen Hautfarben gibt? Ist das in deinem Alltag etwas Ungewöhnliches?**
- 2. Kannst du am Aussehen erkennen, woher jemand kommt? Wenn ja, warum? Wenn nein, warum nicht?**
- 3. Kannst du am Aussehen von Menschen erkennen, wie sie sich verhalten oder welche Eigenschaften sie haben?**

Orientierungstext:

Im Bild befinden sich mehrere Personen mit unterschiedlichem Aussehen. Dies kann im Alltag der Kinder je nach kulturellem Hintergrund oder Wohnumfeld etwas Ungewöhnliches oder etwas Alltägliches sein. Mit Frage **(1)** kann daher zunächst die Wahrnehmung der Kinder entsprechend ihrem Erfahrungsstand erfragt werden.

Bei der Beantwortung von Frage **(2)** besteht die Möglichkeit, dass einige Kinder eindeutige Antworten geben. So ist es nicht ungewöhnlich, z.B. die Hautfarbe einer Person unmittelbar mit ihrem Geburtsort in Verbindung zu bringen. Dabei lässt die Hautfarbe jedoch selten eindeutige Schlüsse zu. Menschen, die in Deutschland geboren sind und auch Menschen mit deutscher Staatsangehörigkeit können sehr unterschiedlich aussehen und eine unterschiedliche Hautfarbe haben. Anschließend kann den Kindern die Möglichkeit gegeben werden, ihre eigene Wahrnehmung selbstkritisch zu hinterfragen.

Frage **(3)** thematisiert den vermeintlichen Zusammenhang zwischen ethnischer Identität und dem Verhalten von Menschen. Manchmal wird von einer

» Ethnische Identität

ethnischen Identität direkt ein bestimmtes Verhalten abgeleitet oder es wird davon ausgegangen, dass eine Person mit anderem ethnischen Hintergrund die eigenen Werte nicht teilt. Pauschale Annahmen wie „Schwarze Menschen können gut tanzen.“ oder „Asiatisch aussehende Menschen essen gerne Reis.“ sind rassistische Zuschreibungen und Denkweisen. Mit Frage **(3)** sollen Vorurteile thematisiert und möglichst ausgeräumt werden. Auch weiße Menschen können eine eigene Migrationsgeschichte haben, rassistischen Zuschreibungen richten sich aber vor allem gegen nichtweiße Menschen.

Ihr wollt Farbe bekennen?

Gebt eurem Verband eure Farbe und ladet euch das Wimmelbild auf unserer Website zum selbst ausmalen herunter.

